

Christi Wiederkunft (Parusie) und Gegenwart – Zeugen Jehovas irren!

Jesus Christus wird wiederkommen. Und Christen erwarten sehnlichst seine Wiederkunft (Joh. 14:2, 3; Off. 22:20). Wahre Nachfolger Jesu wissen aber auch, dass er bereits seit seiner Himmelfahrt nach eigenen Aussagen gemäß Matthäus 18:20 und 28:20 unsichtbar gegenwärtig ist. Er versprach ja: „Ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Weltzeit!“

Da Jesus schon die ganze Zeit unsichtbar für seine wahren Nachfolger da ist, erübrigt sich logischerweise eine *weitere* „unsichtbare Gegenwart“, wie es Jehovas Zeugen aber **fälschlicherweise** lehren.

Jehovas Zeugen behaupten, Christus sei seit **1914** unsichtbar gegenwärtig und seitdem finde seine Parusie statt (w07 15.12., S. 11; w13 15.07., S. 22). Sie übersetzen das griechische Wort *parousía* mit

„Gegenwart“ in ihrer *Neuen-Welt-Übersetzung*, was den eigentlichen Sinn dann jedoch nicht mehr richtig wiedergibt. Wer an all diesen Stellen indes in Gedanken das originäre „Parusie“ einsetzt, kann ziemlich leicht am Kontext feststellen, dass die Passagen weder von der von Jesus zugesagten Gegenwart seit seiner Himmelfahrt handeln noch von einer angeblich zusätzlichen *unsichtbaren* Gegenwart Jesu seit 1914. All diese Verse sprechen vielmehr von Jesu Christi **sichtbarem** künftigem Erscheinen und Wiederkommen in Herrlichkeit.

Ja, die echte **Parusie**, von der die Bibel spricht, ist etwas völlig Neu-, Anders- und Einzigartiges: Es ist **ein allgemein wahrnehmbares Auftreten Christi** in der Zukunft (Mat. 24:30; Luk. 17:23, 24; Apg. 1:9-11; 2. Thes. 1:6-10; Off. 1:7). Ein angeblich unsichtbares Erscheinen gibt es nicht und wäre auch nicht wirklich ein Erscheinen.

Die sichtbare Wiederkunft oder Parusie Jesu

Christi – also sein **Kommen, Eintreffen, Besuch, Erscheinen, Hervor-/Auftreten und Offenbarwerden** – steht noch bevor (1. Kor. 1:7, 8; 11:26; Heb. 9:28). Die Bibel ist hier klar und unmissverständlich. Und Christen werden nicht ohne Grund aufgefordert, wachsam und stets bereit zu sein, um von ihrem Herrn angenommen und in den Himmel entrückt zu werden, denn der genaue Zeitpunkt seiner noch zu erfolgenden Parusie ist unbekannt (Mat. 24:3, 40-44; Mar. 8:38; 13:32-37; 1. Joh. 2:28; 1. Thes. 5:23; 2. Tim. 4:1, 8).

Wer wie Jehovas Zeugen lehrt, die Parusie Christi habe im Jahr 1914 (oder früher) längst begonnen – und zwar unsichtbar –, vermittelt nicht die biblische Wahrheit über das ersehnte sichtbare himmlische Kommen Christi (2. Thes. 2:1-3).

Wäre Jesus Christus tatsächlich 1914 gekommen, so bräuchten Christen nicht mehr Abendmahl feiern. Gemäß 1. Korinther 11:26 heißt es ja:

„Denn sooft ihr von diesem Brot esst und aus dem Becher trinkt, verkündet ihr den Tod des Herrn, **bis er kommt.**“ Somit dürfte *ausnahmslos* kein einziger Zeuge Jehovas mehr von den Abendmahlsymbolen Brot und Wein nehmen. Aber ist dem so? Nein. Ihre Irrlehre verursacht also eine Diskrepanz.

Gegen das Vergessen – weitere Irrtümer hinsichtlich Christi Wiederkunft

In dem von Jehovas Zeugen herausgegebenen, aber nicht mehr aufgelegten Buch *Gottes Tausendjähriges Königreich hat sich genaht* (1973) findet sich ein kurzer Rückblick über die Anfänge der Zeugen Jehovas und ihre **damalige geltende Ansicht** von der Parusie Christi. Davon dürften die wenigsten Zeugen Jehovas der jüngeren Generation Kenntnis haben (Seite 187 bis 189):

„Man glaubte, der Herr Jesus Christus, dessen **Gegenwart oder Parusie im Jahre 1874 begonnen hätte**, würde die Erntearbeit **unsichtbar**

leiten, und kurz nach dem Eintritt seiner Parusie hätte das große Jubeljahr für die ganze Menschheit begonnen ... Gemäß der biblischen Chronologie, auf die man sich danach stützte, waren im Jahre 1872 seit der Erschaffung des ersten Menschen 6 000 Jahre verflossen, aber man glaubte nicht, daß der **Herr Jesus** nach Ablauf dieser 6 000 Jahre Menschheitsgeschichte **gekommen sei**, sondern **im Oktober 1874** ... Aufgrund dieses Verständnisses begann die als „keusche Jungfrau“ bezeichnete Klasse im Jahre **1874**, dem himmlischen Bräutigam entgegenzugehen, da sie **glaubte, er sei in jenem Jahr gekommen** und von da an **unsichtbar gegenwärtig**. Die Glieder dieser Klasse **meinten, sie würden bereits in der Zeit der unsichtbaren Gegenwart des Bräutigams leben**. Deshalb nannte Charles T. Russell seine religiöse Zeitschrift, die im Juli 1879 erstmals erschien, *Zion's Watch Tower and Herald of Christ's Presence* (*Zions Wacht-Turm und Verkünder der Gegenwart Christi*). ...

Die neue Zeitschrift verkündete, **Christus sei seit 1874 unsichtbar gegenwärtig. Diese Gegenwart sollte bis 1914, dem Jahr, in dem die Zeiten der Nationen abgelaufen wären, andauern. Dann würden die Nationen vernichtet**, und der Überrest der als „keusche Jungfrau“ bezeichneten Klasse würde sterben und durch eine Auferstehung zu einem Leben im Geiste mit dem Bräutigam im Himmel verherrlicht werden. ...

Als die Jahre verflossen und die Zeit näher rückte, sah die als „keusche Jungfrau“ bezeichnete Klasse dem entscheidenden Tag, dem **1. Oktober 1914**, mit wachsendem Interesse entgegen. ... Doch die **Erwartung**, daß der Überrest der Kirche nach Ablauf der Zeiten der Nationen in die himmlische Herrlichkeit eingehen würde, **erfüllte sich nicht**. Russell starb erst am 31. Oktober 1916, und jemand anders wurde Präsident der Gesellschaft. **Bei den Berechnungen mußte ein Fehler unterlaufen sein.**“ – Ende des Zitats (unsere

Hervorhebungen). (Siehe zudem *Der Wachturm*, 1974, 15. November, S. 697–701; altes Geschichtswerk *Jehovas Zeugen in Gottes Vorhaben*, S. 102, re. Spalte; altes blaues Buch *Schöpfung*, S. 289.)

Und so erklärte die nachrückende geistliche Führung alsbald das Jahr 1914 zum *Beginn* der Gegenwart Christi – das Jahr, welches noch kurz zuvor als Termin für das *Ende* des heutigen Weltsystems verkündet worden war! Aber: **Jesus Christus ist weder 1874 noch 1914 wiedergekommen. Die sichtbare himmlische Wiederkunft Jesu Christi – seine Parusie – liegt zweifelsfrei noch in der Zukunft. Und nicht nur Christen werden ihn dann sehen, sondern „jedes Auge“ und „alle Völker der Erde“** (Off. 1:7).

„Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch und bewahre euren Geist samt Seele und Leib unversehrt, untadelig für das **Kommen [Parusie]** unseres Herrn Jesus Christus.“ **1. Thessalonicher 5:23, Lu**

„Brüder und Schwestern, wir bitten euch hinsichtlich der **Ankunft [Parusie]** Jesu Christi, unseres Herrn, und unserer Vereinigung mit ihm: Lasst euch nicht so schnell aus der Fassung bringen und in Schrecken jagen, wenn in einem prophetischen Wort oder einer Rede oder in einem Brief, wie wir ihn geschrieben haben sollen, behauptet wird, der Tag des Herrn sei schon da!“

2. Thessalonicher 2:1, 2, EÜ

„So wartet nun geduldig, ihr Brüder, bis zur **Wiederkunft [Parusie]** des Herrn! Siehe, der Landmann wartet auf die köstliche Frucht der Erde und geduldet sich ihretwegen, bis sie den Früh- und Spätregen empfangen hat. So wartet auch ihr geduldig; stärkt eure Herzen, denn die **Wiederkunft [Parusie]** des Herrn ist nahe!“

Jakobus 5:7, 8, Schl 2000

„Und nun, Kinder, bleibt in ihm, damit wir **Freimütigkeit** haben, wenn er erscheint, und uns nicht schämen müssen vor ihm bei seiner **Wiederkunft [Parusie]**.“

1. Johannes 2:28, Schl 2000

Ein weiterer großer **Irrtum** der Neuzeit, der sich bei erdbehafteten „Christen“ ausbreitet, ist die Ansicht, Christen würden bei der Wiederkunft Christi ihm bei ihrer Entrückung nur in den Himmel entgegengehen, um **ihn dann gleich wieder zurück auf die Erde zu begleiten**. Das kann nur als absurde **Irrlehre** bezeichnet werden, da sie biblischen Aussagen völlig widerspricht. Nein, nicht Christen holen Jesus ab, wenn er sich „am Himmel“ offenbart (Parusie), sondern es ist geradewegs umgekehrt: Er empfängt die entrückten Christen im Wolkenhimmel und geleitet sie zu sich in seinen ewigen unsichtbaren Herrlichkeitsbereich (siehe Mat. 24:30, 31; Joh. 14:2, 3; 17:11, 13, 24; Php. 1:23; 3:14, 20, 21; 1. Thes. 4:14-17). **Jesus setzt keinen Fuß auf die Erde** und warnte seine Nachfolger vorausschauend ausdrücklich vor solchen, die so etwas **fälschlich** behaupten würden. Christi Wiederkunft wird kein lokales, sondern von der gesamten Weltbevölkerung wahrnehmbares Ereignis sein: weil er sich vom Himmel aus offenbaren

wird (lies Mat. 24:23-27; Off. 1:7). Er wird dabei **seine Engel zur Erde „aussenden“** und die vielen Auserwählten durch sie „sammeln“ und zu sich holen lassen. Jesus wird im buchstäblichen Himmel auf sie warten und dann in den unsichtbaren, geistigen Bereich führen (lies Mar. 13:26, 27).

Jesus ist nach seiner Menschwerdung, Auferstehung und Himmelfahrt wieder göttlicher Natur. Als mächtiger Gott ist es für ihn nicht erforderlich, auf der Erde zu leben, um die Menschheit (gute, sanftmütige *Nichtchristen*) als der vom Vater eingesetzte König im Millennium zu regieren. Jesus kann und wird dies ohne Weiteres vom Himmel aus tun, und zwar mit seinen Auserwählten – der entrückten Christengemeinde –, die ihm als Mitkönige und Priester von dort aus zur Seite stehen dürfen (lies 2. Kor. 5:1-10; 2. Pet. 1:4; Off. 20:6). Und er selbst wird an der Seite seines lieben Vaters bleiben. So lehrt es die Heilige Schrift (Off. 3:21).

Weitere Themen hier: www.Christusbekennen.de